

## **Rotary: eine Elite?**

PDG Wolfgang Kramer - PETS 11. 03. 2017

Im Rahmen des Vortrags: Stellung der Clubs und der Präsidenten

Wie verhalten sich die moderne Demokratie und der Begriff der Elite zueinander? Schließt sich dieses nicht gegenseitig aus?

Zumindest offenbart es Spannungsverhältnisse.

Der Begriff Elite ist vorbelastet. Elite bedeutet, dass nicht alle total gleich sind.

Er erinnert an aristokratisch-hierarchische Ordnungen und Zeiten, in denen die Abstammung (Adel) oder der Besitz über die Zugehörigkeit zur Elite entschieden und diese Zugehörigkeit mit erheblichen, teilweise sogar exzessiven Privilegien verbunden war. Das letztere wird auch heute wieder aufgrund der auseinander driftenden Vermögensverteilungen zu einem sich zunehmend aufbauenden Problem. Und man sollte auch nicht vergessen, daß deutsche Eliten im letzten Jahrhundert wiederholt und in schlimmer Weise versagt haben.

Diese Spannung löst sich jedoch, wenn man bedenkt, daß Gleichheit nicht bedeutet, alle könnten alle Funktionen zur gleichen Zeit ausüben oder alle Chancen zur gleichen Zeit nutzen. Deshalb kann auch eine Demokratie ohne Eliten nicht funktionieren.

Allerdings benötigt sie Menschen, die besonderen Ansprüchen gerecht werden, jedoch nicht ihrer Herkunft oder ihrer materiellen Lage wegen sondern aufgrund ihrer besonderen positiv menschlichen Eigenschaften.

Deshalb suchen wir für Rotary Menschen mit den besonderen Ansprüchen umfassenden Eigenschaften:

- Sachwissen,
- Hohe Leistungsfähigkeit und
- Leistungsbereitschaft,
- Aufnahmefähigkeit,
- Willenskraft,
- Entscheidungs - und
- Durchsetzungsfähigkeit sowie
- Überzeugungskraft - wozu vor allem Kommunikationsfähigkeit gehört

Aber ebenso brauchen wir engagierte Freunde und Freundinnen mit

- Kreativität,
- Phantasie,
- Lebenserfahrung und
- Menschenkenntnis.

Und höher noch rangiert die

- Orientierung an humanen Werten und das
- Bewußtsein der
- Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Gemeinschaft.

Diese Mixture aus verschiedenen Persönlichkeiten soll sich bei Rotary zusammen finden.

Elite bedeutet darüber hinaus immer auch Macht. Macht aber muß dienen können und wollen.

Diejenigen, die beanspruchen, zur Elite zu zählen, sollten zwei Sätze stets vor Augen haben. Nämlich den Satz aus dem Evangelium: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ und den Satz Immanuel

Kants: „Handle so, daß die Maxime Deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte.“

Wichtig ist die Fähigkeit und Entschlossenheit, andere mehr durch das eigene Beispiel, durch Glaubwürdigkeit zu überzeugen als durch bloßes reden. Und Glaubwürdigkeit erwächst daraus, daß man selber tut, was man von anderen fordert. Vielleicht gehört dazu sogar ein Stück Askese. Nicht unbedingt im mönchischem Sinne. Aber in dem Sinne, daß man auch

- Unverbotenes durchaus unterläßt - und
- auf eigene Vorteile bewußt verzichtet. Und eben nicht stets nach dem Grundsatz des catch as catch can handelt.

Es gibt auch einen Katalog typischer Gefährdungen.

- Machtbesessenheit nannte ich schon
- Selbstüberschätzung,
- Menschenverachtung,
- ungerechtfertigte Egozentrik - gehören dazu. Ebenso der

- Verlust der Sensibilität gegenüber der Not anderer Individuen.

Rotary hat sich nach über 100jähriger Geschichte etabliert. Aber ebenso wie andere ehemalige Eliten muss auch Rotary immer wieder danach trachten, die zur Wandlung befähigte zukunftsorientierte Richtung nicht zu verpassen oder gar aufs Spiel zu setzen, indem

Zu

- langes Verharren auf überkommenen Werten, im
- Sinne eines falsche Traditionsverständnisses als unausweichlicher Teil des eigenen Verständnisses hingenommen wird.

Immer muss Rotary im Kerncharakter evolutionär zu bleiben und manchmal revolutionär sein, wie es sein Begründer Paul Harris forderte.

So darf es beispielsweise heute einfach keine grundsätzliche Frage mehr sein, Frauen die Mitgliedschaft nicht zu offerieren, oder die Club-Satzungen nicht auf modernen, unserem heutigen Lebensgefühl entsprechenden Stand zu bringen.

Nur

wer immer wieder neue Wege geht, wird immer wieder neues Land sehen.

Ein rotarischer Club sollte ein Beispiel bester bürgerlicher Tugenden und darin wichtig für die Gesellschaft sein wollen, aus der heraus er lebt und in die er hinein wirkt.

Er sollte sich in seiner Bestimmung aber nicht als ein

- Hort verstaubter, unverständlich gewordener Rituale und Traditionen verstehen sondern als eine
- lebendige, demokratisch orientierte Gemeinschaft, in der sich der einzelne zurücknimmt zum Wohle des ganzen, als ein Kreis von
- Menschen, die in die Gesellschaft hinein positiv wirken und Verantwortung übernehmen wollen.

Dies zusammen verspricht mir auch in der Zukunft den besonderen rotarischen Nimbus.

Ein Rotary-Club: Ja, der kann eine Elite darstellen!  
So jedenfalls möchte ich gerne Rotary verstehen.

